Erasmus (WS 2019/2020) Universidad de Huelva (UHU), Spanien

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät / Studiengang: IBA (B.Sc.)

Vorbereitungen

Um ehrlich zu sein war meine Vorbereitung auf das zweite Auslandssemester ziemlich minimalistisch. Da ich bereits 2018 im Auslandssemester im südspanischen Huelva war und eine tolle Zeit hatte, fiel meine Wahl für Semester zur Sprachoptimierung wieder auf die andalusische Provinzstadt.

Da ich die Abläufe und Wohnungssituation bereits kannte, wurden nur Auslandskrankenversicherung sowie Flüge gebucht um organisatorisch zusätzlich zur Kurswahl alles abzuschließen.

Nach Rücksprache mit dem International Office war schnell klar, drei wirtschaftswissenschaftliche Kurse auf Spanisch mussten absolviert werden für ein die Anerkennung von Spanisch B2.

Der Plan stand: schnellstmöglich zurück nach Huelva, Andalusien!  
  
Anreise & Wohnungssuche

Die Anreise sowie Wohnungssuche verlief sehr einfach und unkompliziert. Via Ryanair von Bremen nach Faro für 39€ als Direktflug.

Angekommen in Faro ging es per Flixbus weiter von der portugiesischen Algarve Richtung Huelva. Eineinhalb Stunden Fahrt im Reisebus für 9€ vom Flughafen zur Busbahnhofstation Zafra im Zentrum von Huelva.

Glücklicherweise war ein Freund von der Uni bereits vor mir angekommen in Huelva und sammelte mich direkt am Busbahnhof in Huelva ein, um mich zu einer Wohnungsbesichtigungs-Tour mitzunehmen.

Ab 17:00 werden werktags über eine Uni-interne Firma (Housing Huelva) drei bis vier stündige Wohnungsbesichtigungen angeboten um Studenten einen einfachen Einstieg in das neue Semester zu gewähren. Der Wohnungsmarkt in Huelva ist sehr angenehm und es gibt viele Möglichkeiten, in privaten Wohnungen für Studenten unterzukommen.  
Anders als in anderen spanischen Städten wie Barcelona oder Madrid, war es nicht nötig, sich vorher um eine Wohnung online zu bewerben, da es i.d.R. immer genug Möglichkeiten zum Wohnen gibt, auf Grund der hohen Fluktuation der ausländischen Erasmus-Studenten.

Zusätzlich gibt es Immobilienvermittlungen (wie z.B. DTI) zur Suche nach der passenden Wohnung für das Austauschsemester.

Ich empfehle jedem, der Wirtschaft studieren oder nahe am Geschehen in Huelva leben möchte, sich eine Wohnung am Plaza de la Merced oder Plaza de las Monjas zu suchen. Für mich und einen Kommilitonen der Viadrina fiel die Wahl deshalb auf eine Wohnung im Paseo de la Independencia, eine Wohung die eine Minute zu Fuß vom Wirtschaftscampus entfernt lag.

Das Semester konnte beginnen.  
  
(Gewohnt habe ich die ersten Nächte in einem Zweibett-Zimmer in einem günstigen Hotel ("Costa de la Luz"), was sich preislich nicht groß von den Hostelbett-Preisen im Stadtzentrum unterschied.)

Erste Woche

In der ersten Woche gab es mehrere Einführungsveranstaltungen auf dem größten Campus - „El Carmen“. Beispielsweise wurde erklärt, wie wir uns online anmelden/registrieren konnten für die universitätsinternen Portale.  
Während der ersten Woche gab es verschiedene Veranstaltungen zum Organisatorischen.   
Unterteilt wurde in Huelva in 3 Campen: "El Carmen", "La Rabia" sowie den Wirtschaftscampus "Plaza de la Merced".

Studium in Huelva

"El Carmen", der mit Abstand größte Campus der Stadt mehreren Fakultäten wie Soziale Arbeit (Facultad de Trabajo Social), Lehramt (Facultad de Educación) oder Rechtswissenschaften (Facultad de Derecho) und erstreckte sich über mindestens 1km Länge im Norden der Stadt.  
Ein weiterer Campus, "La Rabia", lag etwas außerhalb der Stadt,  
wo wir als Wirtschaftswissenschaftler allerdings nie Kurse hatten.

Der Campus, an dem ich die meisten Kurse hatte, war bei dem "Plaza de la Merced" mitten im Stadtzentrum.  
Für alle Kurse der Wirtschaftswissenschaftler (Facultad de Turismo / Administración de Empresas) war "La Merced" der Campus.

Um ehrlich das Studium in Huelva zu beschreiben, lässt sich festhalten, dass die Universität in Spanien wesentlich einfacher erscheint. Es gibt Punkte für Anwesenheit, es gibt Präsentationen, die Punkte einbringen, es gibt schriftliche Ausarbeitungen, die Extrapunkte bringen und die Mentalität der Professoren ist auch anders als an der Viadrina.  
Sie kamen teils zu spät, kamen manchmal gar nicht. Und haben auch nicht komplett über die gesamte Vorlesungsdauer ihre Vorlesungen und Übungen gehalten. Alles war etwas entspannter und langsamer als in Deutschland.

Da ich dieses Mal alle Kurse in spanischer Sprache hatte, fiel es mir anfangs sehr schwer, allem zu folgen. Auch wenn bestimmte Vokabeln in der Wirtschaft den Begriffen im Englischen ähneln, war es schwierig, alles zu verstehen.

Ich muss gestehen, dass ich von meinem Erasmus 2018 eine falsche Erwartungshaltung gegenüber dem Niveau der Uni hatte. 2018 hatte ich vier Wirtschaftskurse auf Englisch mit hauptsächlich anderen Austauschstudenten, die vergleichsweise einfacher waren als in Deutschland.  
  
In meinem zweiten Austausch habe ich nun gelernt, dass die englischsprachigen Kurse schon rein sprachlich einfacher sind und auch auf Erasmusstudenten mit verschiedenen Niveaus ausgerichtet sind.

Auf Spanisch, mit regulär immatrikulierten lokalen Studenten war das Level vergleichsweise mit D schon sehr ähnlich.

Alltag und Freizeit

Der Alltag und die Freizeit sah wesentlich anders aus bei mir persönlich, verglichen mit dem Standard in Deutschland.  
Anders als in Deutschland waren lange Bibliothek-Tage nicht ganz so notwendig für gute Noten.   
Ich persönlich habe viel Fútbol Sala (bei uns Futsal in der Halle) und Fußball Calle gespielt, eine abgewandelte Form des Straßenfußballs wie wir ihn kennen. Gespielt auf Beton mit 5 gegen 5, mit einem speziellen Fußball, der weniger springt, genannt Futsal.  
In einer Whatsapp-Gruppe organisierten wir Turniere und Spiele mit 15 bis 20 Spielern verschiedenster Nationen auf verschiedensten Plätzen.  
Oft auf Beton, manchmal auf Kunstrasen und vereinzelt auf Sand, auf Beachsoccerfeldern direkt am Strand.  
   
Für mich war am interessantesten zu sehen, wie die verschiedenen Nationen und deren Spieler verschiedene Spielstile unterbewusst vertraten und wie stark die Prioritäten schwankten in den Teams.   
  
Nach der Uni waren wir oft mit Austauschstudenten am Strand von Punta Umbría und haben dort zahlreiche Tage und Abende verbracht.  
Da die Universität meist erst um 11:15 begann, spielten wir abends viel Poker mit Austauschstudenten und Spaniern vom Fußball.

Insgesamt gestaltete sich der Alltag und die Freizeit als sehr entspannt, es blieb viel Zeit für Städtetrips über die Wochenenden in Städte wie Sevilla, Córdoba oder Madrid.   
Auch durch die Nähe zu Portugal reiste ich an die Algarve und besuchte Faro, Albufeira, Lagos oder "Das Ende der Welt" Sagres.

Fazit

Mein zweites Auslandsemester in Huelva hat mir die Kultur und den Kontakt zu lokalen Spaniern Südandalusiens noch einmal nähergebracht. Da ich dieses Mal alle Kurse mit Spaniern hatte und auch über Fußball Kontakt zu Einheimischen, genannt Onubenses, abgeleitet von dem alten Namen der Stadt Onuba.  
Ich konnte dieses Mal mein Spanisch weiterverbessern und mehr Zeit mit lokalen Kultur verbringen. Noch weiter in die südspanische Küche eintauchen und verstehen, warum alles ein wenig gemächlicher als bei uns läuft. Die Mentalität sowie Einstellung zum Leben ist in der südspanischen Provinz deutlich anders als bei uns im Deutschland. Da ich nicht zu viel Vorweg nehmen möchte, kann ich die UHU jedem ans Herz legen, der sein Spanisch verbessern, günstig und gut nahe des Atlantik studieren und zu dem vielen Sonnenstunden genießen möchte, Huelva als kleine Provinz nahe der portugiesischen Grenze eine Chance zu geben und sich begeistern zu lassen.